

Namensgebung brachte Gymnasium in Mißkredit

Statt August Bier wollen Schüler den Namen Willy Brandt

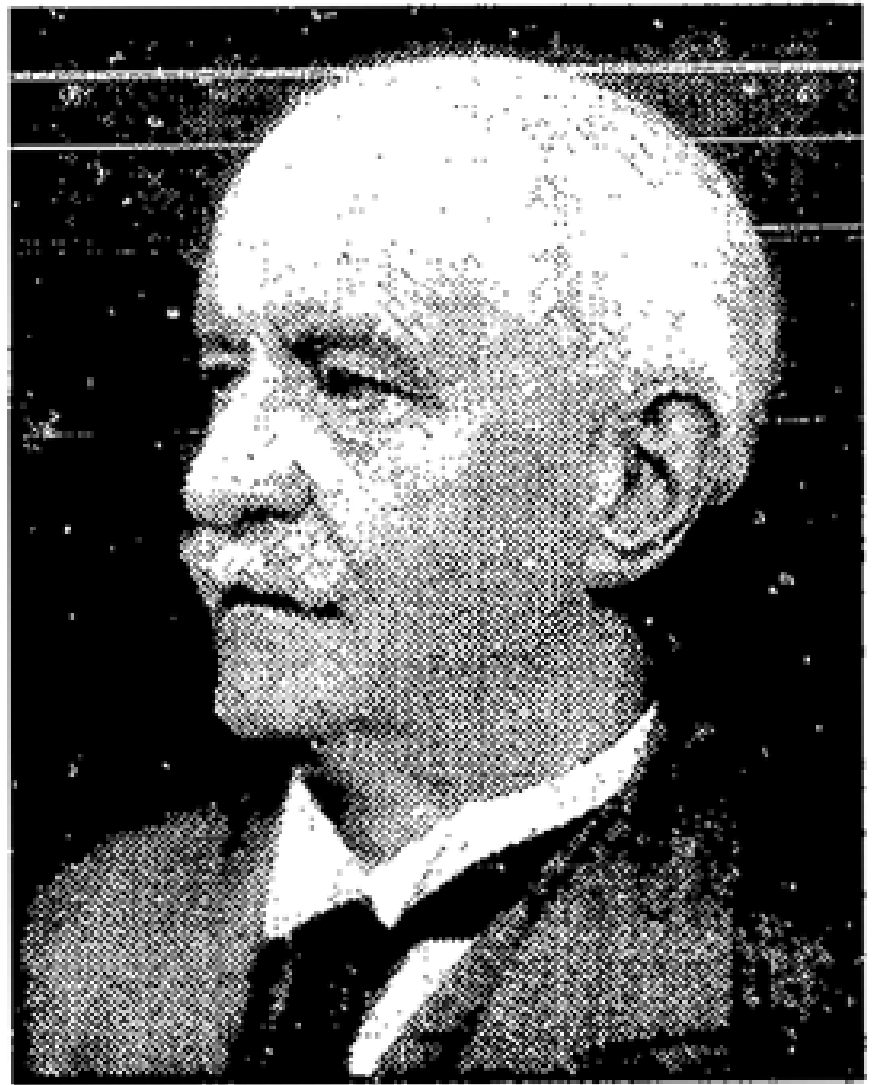
Von unserem Redaktionsmitglied
OLAF GARDT

Beeskow. Viel Aufregung vor der feierlichen Eröffnung des neuen Beeskower Gymnasiums am 23. Oktober. Schon Wochen vor dem Abschluß der Umbaumaßnahmen des ehemaligen Garnisonsgebäudes, das bis Weihnachten 1990 sowjetische Soldaten beherbergte, in eine moderne Schule für über 500 Schüler, prangte über dem Haupteingang der neue Name „Prof. Dr. August Bier Gymnasium“. Auserwählt war der bekannte Mediziner wegen seiner wissenschaftlichen Verdienste, wie der Einführung der Lumbal-Anästhesie und der dendrologischen Forschung. Im Kreis Beeskow wurde er vor allem als Forstmann bekannt, baute das heute noch bestehende Sauener Versuchsrevier auf.

Dann kamen Zweifel an der Benennung, als ein Schreiben Biers aus dem Jahre 1938 auftauchte, in dem er „mit rassenhygienischen Gedanken hervorgetreten ist“. Bier soll außerdem im November 1932 mit einem Aufruf den Wahlkampf Hitlers in der Reichspräsidentenwahl unterstützt haben.

Der Beeskower Kreisausschuß und die Schulkonferenz kamen deshalb zu einer Sondersitzung zusammen. Dort wurde nach langer Diskussion mehrheitlich beschlossen, den Namen Bier fallen zu lassen. Das Biersche Weltbild „führte auf Irrwege, die es nach der Auffassung des Kreisausschusses letztlich ausschließen, seinen Namen einer Schule zu verleihen, die sich den Idealen der Aufklärung und des Humanismus verpflichtet fühlt“, hieß es in einer Presseerklärung.

Jetzt wird zur Eröffnung wohl nur „Gymnasium Beeskow“ über der Eingangstür stehen. So sieht es jedenfalls



August Bier gab Anlaß zur Kontroverse in Beeskow

Foto: Stadtarchiv Frankfurt/O

der Beeskower Bildungsdezernent Dr. Jürgen Görzdorf. Mit der Wahl eines neuen Namens sollte man sich nach seiner Meinung Zeit lassen. Eine Kommission könnte sich mit den Vorschlägen befassen, diese auf ihre Machbarkeit abklopfen. Ein Vorschlag, der gestern des öfteren vor allem von Schülern genannt wurde, ist der Name von Willi Brandt.

Warum man aber die Weitsicht bei der Namenswahl nicht von vornherein walten ließ, blieb gestern offen. Lediglich Görzdorf bekannte sich dazu, die Herstellung und Montage des Namenszuges veranlaßt zu haben. Er habe jedoch nach einem Beschluß der Schulkonferenz gehandelt. Direktor Proksch sei informiert gewesen. Dieser äußerte gestern jedoch, selbst verwundert gewesen zu sein, daß die metallenen Lettern schon im Sommer montiert wurden.